

Anlage Gazu
TOP 3.6



Landrat des Rhein-Sieg-Kreises
Herrn Sebastian Schuster
im Hause

nachrichtlich
Fraktionen

07.11.2018

Antrag zum Haushalt 2019/2020
Stärkung der Präventionsarbeit zur langfristigen Reduzierung der Hilfen zur Erziehung

Sehr geehrter Herr Landrat,

der Anteil der Kosten für die stationäre Unterbringung von Kinder- und Jugendlichen am Jugendamtshaushalt beträgt mehr als 35%.

Hinzukommen die Kosten für ambulante Hilfemaßnahmen. Diese Kosten belasten über die Jugendamtsumlage die Gemeinden im Rhein-Sieg-Kreis – welche bereits auf Grund anderer sozialräumlicher Entwicklungen – mit Herausforderungen zu kämpfen haben.

Vor diesem Hintergrund stellen stellt die SPD-Kreistagsfraktion folgenden Antrag:

Die Mittel für präventive Kinder- und Jugendarbeit im Bereich der offenen sowie mobilen Kinder- und Jugendarbeit werden im Haushaltszeitraum um 15% (2x 7,5%) erhöht. Ferner wird als strategisches Ziel die Verdopplung des Haushaltsansatzes von 2018 bis 2025 angestrebt. In diesem Kontext wird die Kreisverwaltung beauftragt, gemeinsam mit allen Kommunen im Rhein-Sieg-Kreis nach Möglichkeiten zu suchen, stationäre Jugendhilfeangebote in Trägerschaft des Rhein-Sieg-Kreises oder eines freien Trägers vor Ort selbst zu realisieren. So sollen die entsprechenden Kosten reduziert werden.

Des Weiteren wird die Verwaltung gebeten, im Jugendhilfeausschuss regelmäßig über die Entwicklung der Hilfen zur Erziehung zu berichten und konkrete Maßnahmen zur Vermeidung von stationären und ambulanten Hilfemaßnahmen vorzulegen.

In diesen Zusammenhang sollen auch Erfahrungen und Entwicklungen aus anderen Kreisen eingebracht und über deren Maßnahmen und Kennzahlen berichtet werden.

Begründung:

Hilfen zur Erziehung – ambulant und stationär – sind eine ganz enorme Kostenposition im Jugendamtshaushalt. Gleichzeitig sind diese Hilfen sehr einschneidende Erfahrungen für die Entwicklung von jungen Menschen. Viele wissenschaftliche Untersuchungen zeigen, dass präventive Kinder- und Jugendarbeit dazu beitragen kann, Hilfen zur Erziehung langfristig zu reduzieren und somit zur Haushaltskonsolidierung, aber vor allem zu einem besseren Leben der jungen Menschen beizutragen.

Da dies jedoch nur eine Maßnahme sein kann, ist es von wesentlicher Bedeutung das Thema dauerhaft im Jugendhilfeausschuss zu behandeln und entsprechende Strategien unter Berücksichtigung der Erfahrungen anderer Kreise zu entwickeln.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Dietmar Tendler, Ute Krupp, Denis Waldästl, Nicole Männig und Fraktion

f. d. R.

C. Engler